

SCHINKEL PAVILLON e. V. AUSSTELLUNGSRAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE SKULPTUR

THEM

Alina Szapocznikow, Alisa Baremboym, Aleksandra Domanovic, Katja Novitskova, Sarah Lucas, Carolee Schneemann und Anicka Yi

13. Juni – 26. Juli 2015

Eröffnung am 12. Juni 2015, 19 Uhr

Kuratiert von Nina Pohl

Zentraler Bezugspunkt der Ausstellung ist das Werk der polnischen Künstlerin Alina Szapocznikow (1926-1973), die als Jugendliche die Konzentrationslager des Dritten Reichs überlebte. Ihr zumeist skulpturales Werk ist gekennzeichnet von einem Ineinandergreifen von Körper und Objekt: Form und das Formlose, der Abguss des Körpers und dessen surrealistische Ausdehnung, Körperteile, die wie Bilder wirken doch in Momenten des Übergangs zerfallen, zerfließen. Szapocznikows Werk verhandelt Dichotomien zwischen dem Realen und dem Absurden, ist aber stets getragen von Bewusstsein, Identität und Lust am Körper.

Alina Szapocznikows Arbeiten, die in den letzten Jahren internationale Beachtung gefunden haben, stehen in der Ausstellung THEM in einem Dialog mit sechs Künstlerinnen, ausschließlich weibliche Positionen, die sich – je spezifisch in Bezug zu ihrer Generation – mit der Definition und Konstruktion von Körper, mit Gender, mit gesellschaftlicher Positionierung bis hin zum Prothesenhaften des Körpers im digitalen Zeitalter befassen. THEM umkreist dabei die Frage nach dem Ich, umschließt den Blick nach Innen und Außen, nach Repräsentation und Selbstdefinition. THEM umfasst das Sinnliche, Körper und Material, Begehren und Aufbegehren, den Raum der Nähe und das Bodenlose, Abgrenzung, Technologie, das Virtuelle.

Carolee Schneemanns Film "Meat Joy" (1964) reflektiert den Diskurs um Körper, Sexualität und Gender in einem erotischen Ritual, bei dem Fleisch zu Material wird. Die Skulptur "Bunny Gets Snookered" (1997) von Sarah Lucas thematisiert den Frauenkörper als Objekt in Form eines Mobiliars, ganz ähnlich wie Szapocznikow dies mit ihren Lampen in Anlehnung an Körperteile tat. Die Wandelbarkeit zwischen Material, Objekt und Körper erfährt dann bei den jungen Positionen von Alisa Baremboym, Aleksandra Domanovic, Katja Novitskova und Anicka Yi aus digitaler Perspektive ganz neue Gestaltungsformen. Im Vergleich der Exponate wird dabei deutlich, wie aktuell Alina Szapocznikows Werke gerade heute, im sogenannten "Postinternet"-Zeitalter sind.

Die Exponate werden gerahmt von einer speziell für die Ausstellung gestalteten Architektur, die im Gesamtbild an die Gestalt einer Amöbe, einem Einzeller angelehnt ist und als eigenständiger Körper die Skulpturen trägt und umschließt.



Die Ausstellung wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung von: Hauptstadt Kulturfonds, Polnisches Institut Berlin, Andrea Rosen Gallery New York und Galerie Loevenbruck Paris.

Schinkel Pavillon e.V.
Oberwallstraße 1
10117 Berlin

Tel: +49 30 20886444
Email: info@schinkelpavillon.de
www.schinkelpavillon.de

Donnerstag–Sonntah 12–18 Uhr
und auf Anfrage